

Die im Verlaufe des 37. Betriebsjahres zu überwindenden Schwierigkeiten waren in vieler Hinsicht noch größer als die während des Vorjahres.

Namentlich machte sich der Arbeitermangel fühlbar und da, wie bekannt, trotz aller Beihilfen, auch die allgemeinen Ernährungsverhältnisse unzureichend blieben, gelang es nur infolge besonderer Anstrengungen der Angestellten und unserer alten Arbeiterschaft trotz kürzerer Betriebsdauer die gleiche Verarbeitung wie im letzten Jahre zu erreichen.

Die Kohlenversorgung ging dank der Unterstützung der Eisenbahn und der sonst beteiligten Kreise ohne wesentliche Störung vonstatten. Große Sorge machte uns hingegen die Beschaffung von halbwegs geeigneten Schmiermaterialien; aber auch die aller sonstigen Bedürfnisse des Betriebes begegnete fast ausnahmslos andauernden Erschwernissen.

Die Zuweisungen des Rohzuckers und die Verfügungen über den Verbrauchszucker lagen weiter in der Hand der Reichszuckerstelle, die infolge ihrer auf weise Fürsorgepolitik gerichteten Vorschriften große Anforderungen an unsere Geldmittel und unsere Lagerräume stellte.

Es ist erfreulich, daß für alle gehabten Mühen, Sorgen und Aufregungen ein Ausgleich in dem günstigeren Ergebnis des Abschlusses gefunden wurde. Aus seinem Ertrage haben wir unsere Beamten und Arbeiter wiederum entsprechend bedacht, aber auch unsere Aktionäre werden eine Erhöhung der Dividende in jetziger Zeit ganz besonders willkommen heißen.

Den Angehörigen unserer im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter haben wir abermals in der üblichen Weise Unterstützungen gewährt.

Den starken Bedürfnissen der bestehenden segensreichen Wohlfahrtseinrichtungen Rechnung tragend, haben wir ferner aus dem Gewinn den Betrag von  $\text{M} 120\,000$  abgezweigt, über dessen Verwendung der Aufsichtsrat beschließen wird.

Die Kriegssteuer für das 5. Kriegsgeschäftsjahr ist, trotzdem ein entsprechendes Gesetz bislang nicht erlassen wurde, unter den Kreditoren verbucht.

Die Abschreibungen haben wir auf  $\text{M} 176\,610,49$  bemessen. Nach Kürzung von  $\text{M} 66\,354,37$  für satzungsgemäße Gewinnanteile des Aufsichtsrats verbleibt

ein Reingewinn von . . . . .	$\text{M} 981\,971,60$
Aus diesem werden 16 % Dividende mit . . . . .	$\text{„} 960\,000,—$
bestritten. Der Rest von . . . . .	$\text{M} 21\,971,60$

wird auf neue Rechnung vorgetragen.